


# Haßfurter Tagblatt

ELTMANNER ZEITUNG · ZEILER NACHRICHTEN



Homepage >> Lokales

**Lokales**

- HT-Serie: Leben im Landkreis Haßberge
- Veranstaltungen im Landkreis
- Gottesdienst-Anzeiger
- Hoppla, da bin ich
- Kino
- Wahlen

Bilder Kommunion und Konfirmation

Veranstaltungsbilder und Bilderserien

Lokalsport

Abo-Plus-Card

Traueranzeigen

Anzeigenmarkt

Veranstaltungen im Landkreis Haßberge

Konzertkarten

Prämien für neue Leser

Zeitung lesen?

Kinder & Jugend

Branchenbuch

Region

Ratgeber & Technik

Bekanntschaften

Dienste


HT-Info

HT-Service

Impressum

[Wetter](#)

[Börseninfos](#)



Die Piratenpartei ist in den Haßbergen angekommen. Beim ersten Stammtisch diskutierten zwei Dutzend Gäste lebhaft über die Ausrichtung der neuen Partei. Foto: Wagner

## Freibeuter laufen vom Stapel

VON: VON UNSEREM MITARBEITER MANFRED WAGNER

15.04.12 23:05

### Lebhafte Diskussion beim ersten Stammtisch der Piratenpartei in Haßfurt

Aller Anfang ist schwer, weiß das Sprichwort. Aber den Stapellauf der jungen Piratenpartei im Kreis darf man durchaus als geglückt bezeichnen, kamen doch rund zwei Dutzend Mitglieder und interessierte Gäste zur ersten Stammtischrunde. Obwohl eine lebhafte Diskussion keine Langeweile aufkommen ließ, bleibt offen, wohin das Piratenschiff in den Haßbergen und im Steigerwald steuert.


"Klarmachen zum Ändern" stand auf dem Einladungsplakat vor dem Tagungslokal. Und dass sie anders sein wollen als alle anderen Parteien, unterstreicht Albert Barth bei der Begrüßung. Der Augsfelder hatte zu dem Treffen geladen und verteilt erst mal Bounty-Riegel. Symbolträchtig, denn die Piraten verstehen sich als eine (Schiffs-) Mannschaft, die gegen ungerechte (Kapitäns-) Herrschaft auf die Barrikaden geht und meutert.

Soweit der Anspruch. Nach der Vorstellungsrunde übernimmt Steuerberater Barth nach allgemeiner Zustimmung das Steuerruder, also die Diskussionsleitung. Der zweifache Familienvater gehört zu denen, die sich seit Langem für Politik interessieren, aber in keiner etablierten Partei gelandet sind. Vor vielen Jahren engagierte sich der 52-Jährige, als der Haßfurter Stadtrat hier eine Recyclingfabrik für Müllverbrennungs-Schlacke ansiedeln wollte.


Bei den Piraten hat er trotz kurzer Mitgliedszeit eine steile Karriere hinter sich. Im September 2011 eingetreten, wurde er bereits zwei Monate später zum Schatzmeister des unterfränkischen Bezirksverbands gewählt. Für ihn sind die Piraten keine Protest-, sondern eine echte Mitmach-Partei, in der alle

Montag, 16. April 2012


ANZEIGE




ANZEIGE




ANZEIGE




ANZEIGE




ANZEIGE




ANZEIGE



ANZEIGE



ANZEIGE



Mitglieder basisdemokratisch gleichberechtigt sind. Barth wünscht sich vielfältige und kontroverse Debatten.

Tatsächlich ist an diesem Abend keine homogene Gruppe zusammengekommen. Studenten, Handwerker und Akademiker sitzen bunt gemischt durcheinander. Der Jüngste ist 18, der Älteste über 60 Jahre alt. Ein Alt-68er ist dabei, einer, der sich bislang für die ÖDP einsetzte, ein enttäuschter Ex-Grünen-Wähler und sogar jemand, der aktiv bei einer Volkspartei mitarbeitet und deshalb nicht aufs Pressefoto will. Aktiv sind sie in Gewerkschaften, in der Kirche oder im örtlichen Sportverein. Auffällig ist die Dominanz des sogenannten starken Geschlechtes - eine einzige Frau sitzt im Raum.

Auf die Frage nach den Zielen der jungen Partei fällt schnell das Zauberwort "Transparenz". Herunter gebrochen auf die kommunalpolitische Ebene, setzen sich die Politikneulinge dafür ein, Stadtrats- oder Kreistagssitzungen per Internet zu übertragen. Die User am PC könnten dann jederzeit registrieren, wie die Gremiumsmitglieder argumentieren und abstimmen. Und wenn sich Bürger schon leibhaftig auf den Weg zum Rathausaal machen, sollen sie Rede- oder zumindest Fragerecht haben, wird gefordert. Selbstredend wären nicht-öffentliche Punkte nur als absolute Ausnahme zulässig. Dass eine schrankenlose Offenheit von Anfang an nicht nur wünschenswert, sondern notwendig sei, zeige die aktuelle Situation bei der Wonfurter Recyclingfirma Loacker, sagt einer der Besucher.

Im Haßberge-Logbuch gibt es immerhin 28 eingeschriebene Piraten, informiert der Bezirksvorsitzende Jürgen Neuwirth. Er zeigt sich zufrieden mit dem Verlauf des Treffens, obwohl es keine spontanen Parteieintritte gab. Gegenwind, sagt er, komme vor allem von FDP und Grünen. Deren Vorwürfe: Die Piraten seien nur auf Themen- und Stimmenklau aus. Dabei stamme das größte Wählerpotenzial von bisherigen Nicht- und Jungwählern.

Auch Detlef Ledermann aus Riedbach konnte sich nach dem Abend noch nicht entschließen, beizutreten. Der Vater von sechs Kindern hat Politik-Erfahrung, war in den 1990ern sechs Jahre lang bayerischer Landesvorsitzender der Splitterpartei "Christliche Mitte". Der 49-Jährige will nicht bloß jammern, sondern was tun, sagt er und sucht nun eine neue politische Heimat. Dafür aber brauche er mehr Informationen.

Ob es sich bei der bunten Truppe um eine inhaltsleere Protestgruppe handelt oder um eine Partei mit Zukunft, wird sich herausstellen, wenn der Reiz des Neuen verflogen ist, die Newcomer mit der Realität konfrontiert werden und Verantwortung übernehmen müssen. Jedenfalls müssen die schwarz-rot-grün-gelben Strategen damit rechnen, dass die Piraten auch in der Provinz erfolgreich auf Beutezug gehen - die frisch gehisste und vom Erfolgswind geblähte Piratenflagge beweist, dass wir in einer lebendigen Demokratie leben.

---

[<- Zurück zu: Lokales](#)

---

Design + Technik © 2003-2008 by ONCOM GmbH + Co. KG, Inhalte © 2003-2008 Haßfurter Tagblatt, Kontakt, Impressum  
Inhalte von Dritten unterliegen dem Urheberrecht und sind gesondert gekennzeichnet!